Insbesondere für alleinerziehende Elternteile mit atypischen und variablen Arbeitszeiten ergeben sich Problemlagen, wenn diese die Lücken in der Betreuung ihrer Kinder nicht durch Bezugspersonen wie Großeltern ausgleichen können. Die Notwendigkeit, hier mit flexibleren Betreuungsangeboten zu helfen, wird inzwischen bundesweit diskutiert und kommunal mit Lösungen untersetzt. So können sich seit dem 03.09.2015 Träger von Kindertagesstätten und Tagespflegepersonen in einem Interessenbekundungsverfahren um die Förderung durch „KitaPlus“ bewerben. Dieses neue Programm des BMFSF zielt auf eine Optimierung und Ausweitung von Öffnungszeiten entsprechender Einrichtungen, um insbesondere SchichtarbeiterInnen und Alleinerziehende bedarfsgerecht zu unterstützen.

Deshalb fragen wir die Stadtverwaltung:

1. Welche Formen der flexiblen Betreuung werden in halleschen Kitas bereits angeboten und wie werden diese von den Eltern angenommen?

2. Wie bewertet die Stadtverwaltung den möglichen Bedarf an einer Erweiterung von flexiblen Betreuungsangeboten in Halle, wie z.B. um weitere Angebote der Früh-, Spät-, Wochenend- und Feiertagsbetreuung bzw. um sogenannte „24-Stunden-Kitas“?

3. Nehmen der Eigenbetrieb Kindertagesstätten und/oder freie Träger an dem Interessenbekundungsverfahren des Bundesprogramms „KitaPlus“ teil? Wenn ja, um welche Träger sowie Einrichtungen handelt es sich und mit welcher Zielsetzung nehmen sie teil?

gez. Johannes Krause
Fraktionsvorsitzender
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)